

## NACHGEFRAGT

**Sonja Kiechl**  
Leiterin Kinderhaus Imago

### «Es freut mich, dass unsere Arbeit geschätzt wird»

Das Kinderhaus Imago von visoparents schweiz ist unter den Finalisten für den Preis für frühkindliche Bildung des Schweizer Schulpreises 2015.

*Sonja Kiechl, wie fühlt es sich an, unter den Finalisten und damit in den Top Five zu sein?*

**Sonja Kiechl:** Wir hatten schon eine riesige Freude, als wir überhaupt zugelassen wurden. Dann kamen wir unter die ersten zehn Institutionen, und jetzt sind wir unter den fünf Finalisten. Es freut mich, dass unsere Arbeit und unser Konzept geschätzt werden. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir nochmals einen Schritt weiterkommen würden.

*Weshalb kam Ihrer Meinung nach gerade das Kinderhaus Imago ins Finale? Unser integratives Konzept für Kinder mit und ohne Behinderung ist in der Schweiz einzigartig. Wir nehmen grundsätzlich jedes Kind auf, ungeachtet der Schwere von dessen Behinderung. In jedem Fall schauen wir, was das Kind benötigt und stocken gegebenenfalls das nötige Personal und/oder die Hilfsmittel auf.*

*Sie erhalten demnächst Besuch von der Jury. Wie blicken Sie diesem entgegen?*

Die Jury war bereits da. Es war ein sehr interessanter Nachmittag. Die Mitglieder der Jury nehmen es sehr genau: Sie stellten viele Fragen und begutachteten unser Kinderhaus sehr differenziert, immer mit dem Blickwinkel der frühkindlichen Förderung. Nur schon der Austausch mit den Mitgliedern der Jury war interessant.

*Was würden Sie tun, wenn Sie gewinnen würden?*

Das wäre eine Riesenfreude für uns. Es wäre eine Anerkennung für unsere Arbeit und eine Bestätigung dafür, dass die Qualität unserer Arbeit und unser Konzept stimmen. (lar)

## Spiritualität mit Wort und Musik

**KIRCHE.** In der Lazariterkirche im Gfenn gibt es am Sonntag, 27. September, um 19 Uhr geistliche Impulse der Wort-Klänge. Ein Anlass, der Worte zum Klingen und Musik zum Sprechen bringt. Passend zur Erntezeit lautet das Thema «Satt werden». Was aber macht satt? Und worauf haben wir Appetit? Die Feier gestaltet Herbert Pachmann, musikalische Akzente setzt Matthias Arter mit seiner Oboe. (red)



Kurzer, aber intensiver Spass: Die Sponsoren waren vom Gefühl der Schwerelosigkeit begeistert – und sie erhielten für ihre Teilnahme ein Diplom. Mit dem Eintrittspreis von 8800 Franken haben sie die Forschungsmission der Universität Zürich finanziert. Bild: zvg/UZH

# Forschung in der Schwebewe

**FLUGPLATZ.** Schauen, welchen Einfluss die Schwerelosigkeit auf Zellen hat. Das war eines der Ziele des ersten Parabelflugs ab Schweizer Boden. Vor allem konnten die Forscher aber zeigen, dass eine Start in Dübendorf möglich ist und Sinn macht.

MARTIN LIEBRICH

Der Flug war eine eigenartige Mischung aus Event und Forschungstätigkeit: Während sich die einen vom Abstecher in die Schwerelosigkeit ein unvergessliches Erlebnis versprochen, führten andere Tests im Auftrag der Universität Zürich und der Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) durch. Alles im umgerüsteten ehemaligen Jet der Deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel, einem Airbus A310 der französischen Novespace AG. Dieser startete am Dienstag in Dübendorf zum ersten Flug in die Schwerelosigkeit ab Schweizer Boden. Damit die Erdanziehungskraft ausgetrickt wird, muss der Jet eine Parabel fliegen: Erst steil nach oben, dann die Motoren ausschalten und dann in einen steilen Sinkflug übergehen. 20 Sekunden lang beginnt dabei an Bord alles zu schweben.

Das Innere des grössten für Parabelflüge zugelassenen Flugzeugs ist in vier Abteile unterteilt. Drei davon waren reserviert für Sponsoren, die je 8800 Franken bezahlt hatten, um zuerst in Richtung Mittelmeer zu fliegen und dort, in einem dafür bestimmten Luftraum über

Südfrankreich, die Schwerelosigkeit zu erleben. Sie haben die Durchführung der wissenschaftlichen Experimente finanziert, für die ein Viertel der Fläche des vierten Abteils zur Verfügung stand. Daneben wurde eine 360-Grad-Kamera getestet. Und H. Moser & Cie, ein Hersteller von Luxusuhren, wollte herausfinden, welchen Einfluss Schwerelosigkeit und Vibrationen auf bestimmte, in den Uhren verbaute Teile haben.

### Anspannung bei den Forschern

Die Forscher der Universität Zürich fühlten sich offenbar schon erleichtert, bevor sie in die Schwerelosigkeit eintraten. Nämlich um 10 Uhr, als sich die Türen des Airbus A310 schlossen – drei Stunden, nachdem sie mit den letzten Vorbereitungen angefangen hatten. Probleme inklusive – etwa brach noch eine Schraube. Zum Start des Parabelflugs waren die Experimente dann aber bereit.

«Der Flug war nur die Spitze des Eisbergs», sagte Oliver Ullrich, Professor an der Universität Zürich und dort unter anderem zuständig für die Forschungsabteilungen Zell- und Raumfahrtbiologie. Er war der wissenschaftliche Hauptverantwortliche für den Parabelflug. «Der grösste Teil der Arbeit ist die Vorbereitung.»

Im Auge hatten die Forscher mehrere Ziele, wie Max Gassmann vom Veterinärpsychologischen Institut der Universität Zürich sagt. «Wir wollen herausfinden, welchen Einfluss die Schwerelosigkeit auf die Zellen des menschlichen Immunsystems hat.» Und ganz generell ging es darum, überhaupt einmal zu schauen, ob eine Forschungsplattform in

der Schwerelosigkeit möglich ist. Auf dem gestrigen Flug wurden dazu die technischen, operationellen und administrativen Abläufe erprobt. Ullrich war mit letzterem zufrieden: «Das ist der erste Erfolg dieses Flugs.»

### Standort «ideal»

Der Start ab Dübendorf sei aufgrund der Nähe zu den Forschungsanstalten ideal, Kloten aufgrund des dichten Flugplans keine Option. «Das Flugzeug kann hier zur Forschung kommen», sagt er. «Die ganzen Forschungsapparaturen andernorts aufzubauen, wäre sehr viel komplizierter.»

Ullrich hofft nun, dass das Programm weitergeführt wird. «Erst müssen wir aber einmal die Erfahrungen auswerten, die wir gemacht haben.» Und dann hängt die Durchführung weiterer Parabelflüge auch noch von der Nachfrage ab, denn die Uni allein wird sie nicht durchführen können. Interesse könnte von Herstellern spezieller Geräte oder Teile sein. Beispielsweise muss alles, was später in den Weltraum geschossen werden soll, erst einmal unter Bedingungen der Schwerelosigkeit getestet werden.

Welche Resultate die Forscher von ihren Experimenten erwarten können, wissen sie übrigens selber noch nicht. Hypothesen zu formulieren, sei schwierig gewesen, sagt Max Gassmann. «Wir wissen nicht einmal, ob eine 20-sekündige Phase der Schwerkraft überhaupt einen Einfluss auf die Zellen hat.» Bei Sauerstoffmangel reichen allerdings wenige Sekunden. Der erste Schritt in der Grundlagenforschung soll weiterhelfen.

## Börse für Kinderartikel

**ELTERNGRUPPE.** Morgen Samstag, 26. September, ist im Familienzentrum Tatzelwurm an der Wallisellenstrasse 5a in Dübendorf Kinderartikelbörse der Elterngruppe. Der Verkauf von Herbst- und Winterkleidern, Schuhen, Ski, Schlittschuhen und Spielsachen ist von 9 bis 13 Uhr. Einzelne Verkaufsnummern sind noch bei Karin Drammeh zu lösen: Telefon 044 3200421 (montags bis mittwochs, 18 bis 20 Uhr) oder E-Mail kinderkleiderboerse@hotmail.com. Es werden nur gute, gewaschene Waren heute Freitag, 25. September, von 17.30 bis 18.30 Uhr angenommen. Auszahlung und Rückgabe nicht verkaufter Ware erfolgt nach der Börse zwischen 15.45 und 16.15 Uhr im Familienzentrum. Der Verkaufspreis wird für die eigenen Artikel selber bestimmt. 70 Prozent des Erlöses werden ausbezahlt, 30 Prozent gehen an die Elterngruppe Dübendorf für weitere Aktivitäten. (red)

## Inge Schmidt berichtet von Kibera in Kenia

**ERFAHRUNGSBERICHT.** Seit fast 9 Jahren hilft die Dübendorferin Inge Schmidt in Kibera, einem Slum der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Gemeinsam mit der Bevölkerung sucht sie nach einem Weg, um die Lebensqualität der Einwohner zu verbessern. Für dieses Engagement erhielt sie den ersten Dübi-Award 2012. Am Sonntag, 27. September, ist sie um 17 Uhr Gast bei Francesca Stockmann an der Neuhofstrasse 27 und berichtet von ihren Erfahrungen. Sie liest zudem aus ihrem Buch mit den Kolumnen «Andernorts». Der Eintritt ist frei, die Kollekte geht an Kibera. (red)

## Ökumenischer Kinderbibeltag

**KIRCHGEMEINDEN.** Am Dienstag, 13. Oktober, feiern die beiden Kirchgemeinden in Dübendorf einen ökumenischen Kinderbibeltag, an dem der blinde Bartimäus im Mittelpunkt steht. Es wird zusammen gesungen, gegessen, gespielt und gebastelt. Alle Kinder ab sechs Jahren sind eingeladen. Das Programm dauert von 9.30 bis 16 Uhr. Anmeldeschluss ist am 7. Oktober. Wer Interesse hat, kann sich bei der Katholischen oder Reformierten Kirchgemeinde melden. (red)

## Flohmi auf dem Chilbiplatz

**LUDOTHEK.** Am Samstag, 3. Oktober, von 9 bis 16 Uhr findet wieder der beliebte Flohmarkt auf dem Chilbiplatz in Dübendorf statt. Nähere Auskunft und Anmeldung: Ludothek Dübendorf, Telefon 078 765 3068 oder per E-Mail an ok.flohmarkt@ludo-duebendorf.ch. (red)

ANZEIGE

**IN DEN NATIONALRAT**

**MARTIN BÄUMLE** bisher

**THOMAS MAIER** bisher

**MICHAEL ZEUGIN** Kantonsrat

**STEFANIE HUBER** Gemeinderätin

**LISTE 4**  
Nationalratswahlen

**grünliberale**  
www.zh.grunliberale.ch